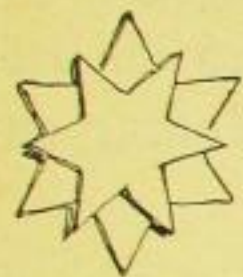


bogenfenster im Obergeschosse des Thurmes haben das Zeichen, wie die rechtsseitige Abbildung, auf fast jedem Stein, an einem Fenster nebenstehenden Stern.



Das Langhaus wurde später eingebaut; dass ursprünglich nicht ein so hohes Dach beabsichtigt war, erkennt man an der Anlage des kleinen Dachreiters und dem Um-



stande, dass der First des Schiffes einen Theil des Thurmes verdeckt. Auch die verhältnissmässig geringe Höhe der Fenster lässt vermuthen, dass das Langhaus ursprünglich als dreischiffige Halle mit etwas niedrigeren Seitenschiffen geplant war. Jetzt ist das Langhaus mit einem in Holz gebildeten, verputzten Spiegelgewölbe bedeckt.

Eine Inschrift an einem Südpfeiler giebt das Entstehungsjahr 1522 an. Von Steinmetzzeichen war hier nur noch eines aufzufinden  $\Gamma$ . An der Nordfront sind sie durch Anbauten und Wetter zerstört. Die Behandlung der Architektur zeigt aber die gleiche Hand wie am Chor. Im Scheitel eines Nordfensters ein Kopf. Das Thor mit starken Ueberschneidungen der wenig charakteristisch profilirten Gewände; darüber in Putz eine Weltkugel mit dem Kreuz.

1522



Am Südostpfeiler eine Sonnenuhr aus dem Anfange des 16. Jahrh.

Die Kirchväterstühle im Chor wurden laut Inschrift 1596 eingebaut, hübsche, leider überstrichene und theilweise mit Brettern übernagelte Renaissancearbeiten.

Das Schiff erhielt wohl bei dem Umbau von 1706 seine jetzige verputzte Holzdecke in Gestalt eines Spiegelgewölbes.

Der Altar, ein schwerfälliges aber stattliches Holzwerk mit 4 korinthischen Säulen, Moses und Johannes der Täufer zur Seite, Christus mit der Kreuzesfahne auf der Verdachung, ist gestiftet von *Andreas Rosenthal Kö. Maje: i. Pohl u. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallter Commerciendrath i. Leipzig, Erb-Lehn u. Gerichtsherr z. Grossdölzig a d. 24 Juni 1706*. Renovirt 1853, wobei es in Weiss und Gold gestrichen wurde.



Das Wappen Rosenthals kehrt wieder unter seinem Bildniss in Oel an dem herrschaftlichen Betstübchen an der Nordseite des Chores. Die barocke Holzsznitzerei ist ganz der des Altars verwandt.

In der Betstube ist ein bemerkenswerther gleichzeitiger Ofen, dessen Füsse auf einer mit Delfter

Fig. 12.

